

Tribut gebracht hatte. Man wollte sich an die nur durch einen Bach getrennte Nachbarin, wie geographisch, so politisch anlehnen; das Lichtensteiner „Hoch!“ klang zu verführerisch über das Bächlein herüber, daß das Echo nicht ausbleiben konnte; und so gab am 5. Nachmittags das kleine Bataillon Callnberger, unter Anführung ihres Commandanten Meinhold, in sanftem Echo sein deutsches Hoch über das Bächlein zurück. Des Baches Wellen beruhigten sich, nicht so aber die Herzen, zumal da am Abende desselben Tages Generalmarsch von Lichtenstein herübertönte, welcher die dortige Communalgarde zusammenrief, und diese zum Zuge nach Dresden aufgefordert, Tags darauf aber selbst von der provisorischen Regierung dazu befehligt wurde. Derselbe Befehl bedeckte denn auch am 7. die Mauern Callnbergs. Das aber ging den guten Callnbergern denn doch zu weit. Man erklärte fast einstimmig, die provisorische Parthie nach Dresden nicht machen zu wollen, und blieb insgesammt daheim.

### Berggießhübel

hat Lob verdient und in einer Ordre des General-Commando's vom 16. Juni geerntet. Bis zum frühen Morgen des 4. Mai lag und war Alles in sanfter Ruhe. Da trafen Gerüchte von Dresden und nach Mitternacht des folgenden Tags der berüchtigte Befehl der unberufenen